



Ausland.

Gray, 12. September. Sechshundert Arbeiter der Metallwaarenfabrik in Antwerpen in Oberflämern stellen gestern die Arbeit ein.

Dürre Nachrichten kommen aus Vaduz, der Hauptstadt des Fürstentums Sarganserland, dass die Dürre in diesem Fürstentum sich sehr heftig geltend macht.

Aus Vaduz.

Freiburg, 10. September. Gestern früh nach 5 Uhr bemerkte ein Wächter beim Passiren der Leopoldstraße in einem Kesselfenster der Festhalle Feuer.

Freiburg, 11. September. Der Rhein hat heute wieder ein Opfer gefordert; es erkrankt lt. Dr. Stg. heute früh 1/8 Uhr der 19 Jahre alte Schmiedemeister Jakob Hartmann aus Schwarzenberg (Waier), welcher als Knecht bei Handelsmann Eiden. Wam daher in Dienst stand.

Freiburg, 10. September. Vor einigen Tagen verkaufte ein Wandwirth aus unserer Gegend etwa 100 Fentner Heu nach Simonswald zu 1 M. 50 Pf. per Fentner.

Kaufhaus, 10. September. Zu Großherzog's Geburtstag war auf Mainz am Sonntag Vormittag 11 Uhr Festgottesdienst, nach dessen Beendigung der Großherzog die Glückwünsche des Hofstaates und der Woiwodschaft entgegennahm.

Vom See wird geschrieben: Der Kaufhandel der Holzwaaren ist wirklich eine wahre Landplage. Er wird zum größten Theile von solchen Menschen betrieben, die eine raffinierte Unmenslichkeit haben.

B. Karlsruhe, 12. Sept. Die elektrische Ausstellung, deren Hauptzweck darin besteht, die Verwendung der Elektrizität im Kleinverkehr vorzuführen, ist bis 13. Oktober, Vertags 9 Uhr, Sonntags von 11 Uhr ab geöffnet.

Aus dem Bezirk.

Vom Kaiserstuhl, 11. September. Heute Morgen kam der schon lange erkrankte Regen, welcher besonders für unsere Weinberge von großem Segen sein wird.

Freinsheim, 3. September. Daß man statt Wasser Wein aus einer Pumpe bekam, diese seltene Freude hatten heute hiesige Leute, während sie schon lange einen Wasserschmack in ihrem Trinkwasser merkten.

Dollensheim, 10. September. Die Frau des hiesigen Polizeibehörders Dappes nahm Mittags zum Anmachen des Feuers Petroleum. Nun hatte sie dieses in das Feuer gegossen, schlugen die Flammen zum Herde heraus, erglühete die Kleider der Unglücklichen und verbrannte die Leichter am Unter- und Oberkörper bereit, daß an ihrem Aufkommen gewagt wird.

Freinsheim, 10. September. Eine landesherrliche Verordnung vom 4. September, die Einführung einer Weineiserprüfung für den bahn- und tiefschiffbauischen Dienst bet., bestimmt, daß zum öffentlichen Dienste im Gebiete der Staatsverwaltung, welcher Kenntnisse und Fertigkeiten im Tiefbauwesen erfordert und

Freinsheim, 10. September. Eine landesherrliche Verordnung vom 4. September, die Einführung einer Weineiserprüfung für den bahn- und tiefschiffbauischen Dienst bet., bestimmt, daß zum öffentlichen Dienste im Gebiete der Staatsverwaltung, welcher Kenntnisse und Fertigkeiten im Tiefbauwesen erfordert und

nicht Jugenrenten mit wissenschaftlicher (Hochschul-) Vorbildung zu übertragen ist, vorzugsweise solche Techniker zu verwenden sind, die ihre Befähigung durch eine nach Maßgabe der Verordnung abgelegte Prüfung dargelegen haben.

Die freisinnige Partei hat beschlossen, für die bevorstehende Landtagswahl in der Stadt Baden keinen eigenen Kandidaten aufzustellen und sich der Wahlgenossen zu halten.

Die freisinnige Partei hat beschlossen, für die bevorstehende Landtagswahl in der Stadt Baden keinen eigenen Kandidaten aufzustellen und sich der Wahlgenossen zu halten.

Aus dem Bezirk.

Vom Kaiserstuhl, 11. September. Heute Morgen kam der schon lange erkrankte Regen, welcher besonders für unsere Weinberge von großem Segen sein wird.

Freinsheim, 3. September. Daß man statt Wasser Wein aus einer Pumpe bekam, diese seltene Freude hatten heute hiesige Leute, während sie schon lange einen Wasserschmack in ihrem Trinkwasser merkten.

Dollensheim, 10. September. Die Frau des hiesigen Polizeibehörders Dappes nahm Mittags zum Anmachen des Feuers Petroleum. Nun hatte sie dieses in das Feuer gegossen, schlugen die Flammen zum Herde heraus, erglühete die Kleider der Unglücklichen und verbrannte die Leichter am Unter- und Oberkörper bereit, daß an ihrem Aufkommen gewagt wird.

Freinsheim, 10. September. Eine landesherrliche Verordnung vom 4. September, die Einführung einer Weineiserprüfung für den bahn- und tiefschiffbauischen Dienst bet., bestimmt, daß zum öffentlichen Dienste im Gebiete der Staatsverwaltung, welcher Kenntnisse und Fertigkeiten im Tiefbauwesen erfordert und

Freinsheim, 10. September. Eine landesherrliche Verordnung vom 4. September, die Einführung einer Weineiserprüfung für den bahn- und tiefschiffbauischen Dienst bet., bestimmt, daß zum öffentlichen Dienste im Gebiete der Staatsverwaltung, welcher Kenntnisse und Fertigkeiten im Tiefbauwesen erfordert und

fünfzig Jahre am Orte lebte. Er war ein Mann von viel Gefühl und ein guter Patriot, dem das Unglück seines Vaterlandes schwer auf der Seele lag, der aber auch nicht verkannte, daß freethafter Liebermuth das Schicksal heraufgebesen hätte.

Die freisinnige Partei hat beschlossen, für die bevorstehende Landtagswahl in der Stadt Baden keinen eigenen Kandidaten aufzustellen und sich der Wahlgenossen zu halten.

Die freisinnige Partei hat beschlossen, für die bevorstehende Landtagswahl in der Stadt Baden keinen eigenen Kandidaten aufzustellen und sich der Wahlgenossen zu halten.

Vom Kaiserstuhl, 11. September. Heute Morgen kam der schon lange erkrankte Regen, welcher besonders für unsere Weinberge von großem Segen sein wird.

Freinsheim, 3. September. Daß man statt Wasser Wein aus einer Pumpe bekam, diese seltene Freude hatten heute hiesige Leute, während sie schon lange einen Wasserschmack in ihrem Trinkwasser merkten.

Dollensheim, 10. September. Die Frau des hiesigen Polizeibehörders Dappes nahm Mittags zum Anmachen des Feuers Petroleum. Nun hatte sie dieses in das Feuer gegossen, schlugen die Flammen zum Herde heraus, erglühete die Kleider der Unglücklichen und verbrannte die Leichter am Unter- und Oberkörper bereit, daß an ihrem Aufkommen gewagt wird.

Freinsheim, 10. September. Eine landesherrliche Verordnung vom 4. September, die Einführung einer Weineiserprüfung für den bahn- und tiefschiffbauischen Dienst bet., bestimmt, daß zum öffentlichen Dienste im Gebiete der Staatsverwaltung, welcher Kenntnisse und Fertigkeiten im Tiefbauwesen erfordert und

Freinsheim, 10. September. Eine landesherrliche Verordnung vom 4. September, die Einführung einer Weineiserprüfung für den bahn- und tiefschiffbauischen Dienst bet., bestimmt, daß zum öffentlichen Dienste im Gebiete der Staatsverwaltung, welcher Kenntnisse und Fertigkeiten im Tiefbauwesen erfordert und

meter hausho. Ein großer Aarhewald ist vollständig fortgesetzt. Alle sechs auf der Alp amnesten Leute sind todt, 150 Stück Großvieh verloren. Die Alpenfahrt sollte gestern stattfinden; wenige Stunden vorher geschah das Unglück.

Die freisinnige Partei hat beschlossen, für die bevorstehende Landtagswahl in der Stadt Baden keinen eigenen Kandidaten aufzustellen und sich der Wahlgenossen zu halten.

Die freisinnige Partei hat beschlossen, für die bevorstehende Landtagswahl in der Stadt Baden keinen eigenen Kandidaten aufzustellen und sich der Wahlgenossen zu halten.

Vom Kaiserstuhl, 11. September. Heute Morgen kam der schon lange erkrankte Regen, welcher besonders für unsere Weinberge von großem Segen sein wird.

Freinsheim, 3. September. Daß man statt Wasser Wein aus einer Pumpe bekam, diese seltene Freude hatten heute hiesige Leute, während sie schon lange einen Wasserschmack in ihrem Trinkwasser merkten.

Dollensheim, 10. September. Die Frau des hiesigen Polizeibehörders Dappes nahm Mittags zum Anmachen des Feuers Petroleum. Nun hatte sie dieses in das Feuer gegossen, schlugen die Flammen zum Herde heraus, erglühete die Kleider der Unglücklichen und verbrannte die Leichter am Unter- und Oberkörper bereit, daß an ihrem Aufkommen gewagt wird.

Freinsheim, 10. September. Eine landesherrliche Verordnung vom 4. September, die Einführung einer Weineiserprüfung für den bahn- und tiefschiffbauischen Dienst bet., bestimmt, daß zum öffentlichen Dienste im Gebiete der Staatsverwaltung, welcher Kenntnisse und Fertigkeiten im Tiefbauwesen erfordert und

Freinsheim, 10. September. Eine landesherrliche Verordnung vom 4. September, die Einführung einer Weineiserprüfung für den bahn- und tiefschiffbauischen Dienst bet., bestimmt, daß zum öffentlichen Dienste im Gebiete der Staatsverwaltung, welcher Kenntnisse und Fertigkeiten im Tiefbauwesen erfordert und

Danksagung. Innigsten Dank für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an unserem schweren Verluste. Familie M. Rehm.

# Farren-Verkauf.

Die Stadt Emmendingen versteigert  
Dienstag, den 17. September d. J.,  
Nachmittags 5 Uhr,  
beim Farrenhall  
einen fetten Farren  
gegen Baarzahlung.  
Emmendingen, den 10. September 1895.  
Gemeinderath.  
Schneider.  
Wöhrle.

# Neues Strassburger Sauerkraut

prima Qualität  
empfiehlt  
Frau Jsr. S. Gänzburger Ww.  
z. alten Ochsen.

# Weinfässer

In großer Auswahl, von 50 bis 700 Liter, zu billigen  
Preisen verkauft bei Mayer-Mayer in Freiburg.  
Suppenwärze ist frisch eingetroffen bei:  
F. Schindler,  
Conditorei u. Spezereibdg. am Marktplat.  
Die leeren Original-Fläschchen von 65 Pfennig werden zu 45  
Pfennig und diejenigen zu 1.10 zu 70 Pfennig mit Maggi's  
Suppenwärze nachgefüllt.

# Strassburg i. E. 1895.

## Industrie- und Gewerbe- Ausstellung

(Elsass-Lothringen, Baden u. Pfalz)  
unter dem Protectorat  
Seiner Durchlaucht des Fürsten HohenloheLangenburg  
Kaiserlicher Statthalter.  
Vom 15. Mai bis 15. Oktober.

# Strassburger Ausstellungs-Loose à 1 M.

11 Loose für 10 M. Porto u. Liste 25 Pfg. extra.  
Hauptgewinne 1. W. von M. 20.000, 10.000, 5000 zu beziehen  
durch die General-Agentur J. Stürmer, Strassburg i. E., oder  
Ludwig Müller & Cie., Berlin und allen bekannten Lotterieg-  
eschäften.

# Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Schnelldampferfahrten nach Newyork:  
Von Bremen Dienstags und Sonnabends.  
Von Southampton Mittwochs  
und Sonntags.  
Von Genua bzw. Neapel  
von Gibraltar  
Bremen-Nordamerika.  
Nach Newyork.  
Bremen-Südamerika.  
Nach  
Baltimore.  
Bremen-Ostasien.  
Nach  
Oceanfahrt  
nach Newyork  
Nach China.  
Nach  
Beenes Aires.  
Nach  
Japan.  
Vorzügl. und billige  
Reisegelegenheit.  
7-8 Tage  
Bremen-Australien.  
Nach  
Adelaide,  
Melbourne,  
Sydney.  
Nähere Auskunft durch:  
Konrad Rüg. Rm. in Emmendingen.  
Vohar Ritter, Rm. in Gadingen.

# Gothaer Lebensversicherungsbank

(älteste und größte  
deutsche Lebensversicherungsanstalt).  
Versicherungsbestand am 1. Dezember 1894:  
871 Millionen Mark  
Ausgezahlte Versicherungssummen seit 1829.  
267 Millionen Mark  
Vertreter in Emmendingen:  
Sermann Schachenmeier  
Firma Wiltb. Zundt Nachfolger.

**Radlerclub „Hochburg“  
Emmendingen.**  
Es werden die passiven u. activen  
Mitglieder auf Sonntag, den  
14. d. M., Abends 8 Uhr,  
in die Restauration „A. Bad.  
Golf“ ergebenst eingeladen.  
Der Vorstand.

# Tapeten.

Wir versenden zu den bekann-  
testen, zum Theil heute noch be-  
deutend ermäßigten Preisen Natur-  
Gold- und Ganz-Tapeten in den  
schönsten, neuesten Mustern, nur  
schweren Papieren, nur gutem  
Druck.  
**Ziegler & Jansen  
in Gessenlinden.**  
Jedermann kann sich von der  
außergewöhnlichen Billigkeit der  
Tapeten leicht überzeugen, da wir  
Musterkarten auf Wunsch überall-  
hin franko versenden.

# Meine Damen

machen Sie gefl. einen Versuch mit  
Bergmann's Lilienmilch-Seife  
v. Bergmann & Co., Dresden.  
Kadebeul (Schuhmarke):  
Zwei Bergmänner!  
es ist die beste Seife gegen  
Sommerprossen, sowie für  
Zarten, weichen, rosigen Teint.  
Dorr. à Stück 50 Pf. bei:  
Friseur Jos. Fuchs.

# Tapeten!

Naturell-Tapeten von 10 Pf. an  
Stoff-Tapeten " 30 "  
Gold-Tapeten " 20 "  
in den schönsten u. neuesten Mustern  
Musterkarten überallhin franko.  
**Gebrüder Ziegler  
in Lüneburg.**

# Kalender

für 1896.  
Soeben traf ein:  
Hebel's Rheinländischer Haus-  
freund (Zauberbüchchensheim)  
30 Pf.  
Hebel's Rheinländischer Haus-  
freund (Zahner) 20 Pf.  
Wayne's Familienkalender 50  
Pf.  
Dahleinkalender Mf. 1.50  
Crowsch'scher Reichskalender  
Mf. 1.-  
Deutscher Reichsbote 40 Pf.  
Fetter vom Rhein 30 "  
Fahrrer hinkende Bote 30 "  
"bessere Ausgabe" 40 "  
Gr. Volkskalender des hinken-  
den Boten Mf. 1.-  
A. Dölter's Buchhandlung  
in Emmendingen.

# Eine Wohnung,

bestehend aus zwei Zimmern, Küche  
und Zubehör wird von einer allein-  
stehenden Dame per Ende Septem-  
ber oder Anfang Oktober l. J. in  
angenehmer Lage zu mieten ge-  
sucht. Anträge mögen in der Ge-  
schäftsstelle d. Bl. hinterlegt werden.  
**Möblirtes Zimmer**  
hat zu vermieten  
Wagner Währer.  
Die sechs Grundfarben der  
Aquarellmalerei zu haben bei  
A. Dölter.

# Rheinische Creditbank.

Einbezahltes Aktienkapital 15 Millionen Mark.  
Ordentliche Reserve Mark 2 000 000.  
**Filiale Freiburg i. Br.**  
Wir machen hierdurch bekannt, daß wir wie bisher  
a. Werthgegenstände in verschlossenem Zustande,  
b. Werthpapiere aller Art in offenem Zustande  
zur sicheren Aufbewahrung und Verwaltung übernehmen und  
von letzteren somit jeweils  
die Abtrennung und Einziehung der fälligen Zins- und Divi-  
denztheile,  
die Kontrolle über Anleihe, Kündigung oder Konvertirung,  
die Einziehung verlorster oder geländigter Stücke und deren  
Wiederanlage in anderen oder gleichen Effekten,  
den Bezug von neuen Couponsbogen und den Umtausch von  
Interimscoupons,  
die Ausübung von Bezugsrechten und die Einzahlung auf nicht  
vollbezahlte Papiere u. s. w. besorgen.  
Die bei uns hinterlegten Werthgegenstände und Effekten  
werden als gesonderte Depôts und als Sondereigentum der ein-  
setzenden Hinterleger, ohne Vermengung mit anderen Beständen, in feuer-  
festem, nach den neuesten Konstruktionen verschloßbaren und mit Panzer-  
platten ausgestatteten Gemäulern aufbewahrt und übernehmen wir in  
diesem die volle Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes.  
Ebenso erwählen wir wie früher **Kredite in laufender  
Rechnung, erwählen provisorische Chèques, besorgen  
den An- und Verkauf von Effekten, Einlösung von  
Coupons, Diskontirung von Wechseln** auf das In-  
und Ausland und vermitteln Auszahlungen nach allen größeren überseeischen  
Plätzen zu den billigsten Bedingungen.

# Filiale der Rheinischen Creditbank Freiburg i. Br.

# Grossartige Neuheit!

Jedermann im Stande,  
sein Monogramm selbst zu drucken!  
**Monogramm.**  
**Selbstdruck-Apparat**  
zum sofortigen Gebrauch, um Briefbogen, Couverts, Karten  
u. s. w. mit seinem Monogramm versehen zu können. Preis  
komplett nur 75 Pf.  
Derselbe Apparat zum Waschezeichnen, Preis nur 1 Mf.  
In sämtlichen Monogrammen stets auf Lager.  
A. Dölter's Buchhandlung  
in Emmendingen.

# Karlsruher Zeitung

Enthält die  
amtlichen Mittheilungen der Grössh. Regierung.  
Erscheint  
vom 1. Oktober an zweimal täglich.  
**Zuverlässige  
Berichterstattung.**  
Eine besondere Pflege finden in unserem Feuilleton  
Kunst, Wissenschaft, Literatur.  
Preis 3 Mk. 65 Pfg. im Vierteljahr.

# Schulbücher.

Alle an der Höheren Bürgerschule Emmendingen  
eingeführten  
Lehrbücher  
sind vorräthig in der  
Emmendingen. Buchhdlg. A. Dölter.  
**Ganz neue prachtvolle Aufnahmen**  
von der Hochburg und der Heilanstalt eingetroffen bei  
A. Dölter.

# Hochberger Bote

## Tagblatt

und Verkündigungs-Zeitung für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Sittenheim, Freiburg, Sengenken,  
Neustadt, Staufen, Waldkirch.  
Verantwortlicher Schriftleiter: A. Dölter.  
Druck und Verlag von A. Dölter in Emmendingen.  
N 216. (Erstes Blatt.) Emmendingen, Sonntag, den 15. September 1895. XXIX. Jahrgang.

### Zu den Wahlen.

Wie bekannt, ist die Wahlbewegung in allen  
Bezirken im Gange. Doch wird jetzt, nachdem die Fer-  
tage vorüber sind, und da wir vom Wahltermin nur  
wenige Wochen entfernt sind, die Agitation eine regere  
sein. Unsere Partei hat es nicht nötig, mit einem Füll-  
horn mehr oder minder einseitiger Zukunftsver-  
sicherungen vor die Wähler hinzutreten. Die hege Ent-  
wickelung unseres Landes in den letzten 35 Jahren, an  
der die national-liberale Partei einen hervorragenden An-  
theil gehabt hat, mag die Garantie bieten, daß die ma-  
terielle und geistige Wohlfahrt des badischen Volkes auch  
fernerhin die sorgsamste Beachtung und Pflege finden  
wird, wenn die Partei einen maßgebenden Einfluß be-  
halten, was in dem letzten Menschenalter geschähen  
wurde. Wir wollen die in der Zeit gelezten Grundlagen  
weiter durch phantastische Luftgebilde erweitern, noch das  
ganze Gebäude zu Gunsten einer auf veralteter Weltan-  
schauung beruhenden maßlosen Herrschaft einreißten.  
Die Gefahr der letzteren preisgegeben zu werden, ist  
keine geringe. Darüber mögen die Wähler sich nicht  
täuschen. Von früheren Ankäufen mag man absehen.  
Aber so weit wird das Gedächtniß unserer raschlebenden  
Zeit nicht reichen, um zu wissen, daß der Kerikalische Geist  
zwei Mal vor Kurzem einen gewaltigen Ansturm ver-  
suchte das freie Denken des Volkes zu schlagen.  
Es war bei der Vorlage eines Volksschulgesetzes im  
Preußen und der sogenannten Umfuzvorlage im vorigen  
Jahre. Niemand zweifelt, daß in Preußen und in den  
Einzelstaaten bei jeder günstigen Gelegenheit der Versuch  
wiederholt wird. Der Kerikalismus bleibt sich in allen  
Zeiten und in allen Ländern gleich. Die Reden in  
München haben auch dem blödesten Auge wieder den Be-  
weis geliefert. Die ultramontan-reaktionäre Richtung  
mag sich um so kühner hervor, weil sie glaubt, daß eine  
Zeit gekommen sei, in der die bürgerliche Gesellschaft bei  
ihr allein Schutz vor die revolutionären Gefahren suchen  
werde. Socialistische und anarchische Bestrebungen  
glaubt sie für ihre Zwecke ausbeuten zu können, weshalb  
sie auch ohne Scheu in demselben Augenblick, wo sie sich  
als einzige Beschützerin von Thron und Altar ausgiebt,  
doch der Socialdemokratie ihre Stimmen zuführt. Es  
ist ja freilich nicht zu verkennen, daß in manchen Kreisen,  
die sonst nicht gerade für den Kerikalismus und die  
Klerikalfrei eingemommen sind, infolge der nachden-  
kerischen Bestrebungen eine gewisse Neigung nach jener  
Seite vorhanden ist. Aber es könnte keinen verhängnis-  
volleren Irrthum geben, als beim Ultramontanismus  
Deckung vor Gefahren suchen, die nun einmal mit der  
modernen staatsrechtlichen Unterordnung verbunden sind.

### Unter der Königstanne.

Preisgehaltener Roman von Maria Theresia May.  
(Nachdruck verboten.)  
(Fortsetzung.)  
Strehlen strich mit der Hand über sein glattrasiertes  
Kinn und sagte nachdenklich: „Maximalmäßig Ungerech-  
tigkeit! Woru theile zeigt? Da doch sonst nie. Allerdings  
versteht es der Direktor eben so gut wie sie, die Leute als  
Aust zu behandeln. In den Grenzen der festen Gesell-  
schaft ignorirte Siegfried sein Volk's Tod. Allein vollkärte,  
als er bemerkte, wie ungnädig sie gegen ihn war. Nun  
würde ich mich nicht wundern, wenn er keine zweite Ein-  
ladung annähme. Freilich, für die verheiratheten Aler-  
binke, welche Du von ihm verlangen wirst, würde die  
Fortsetzung von Dulas Benehmen einen eigenthümlichen  
Hintergrund bilden.“  
„Glaubst Du, daß der Direktor sich von dem Ver-  
halten eines Mädchens in seinen Geschäftssachen und Han-  
lungen beeinflußt lassen wird?“ fragte Baron Kotheln,  
und es erklang dies mit geringschätzig gegen seine eigene  
Kocher.  
„Nein, soweit ich ihn zu beurtheilen vermag, gewiß  
nicht. Indes Menschen sind wir alle. Siegfried könnte  
doch finden, daß Dulas Betragen in Eurer momentanen  
Lage zum mindesten nicht voll genant werden kann.“  
„So sprich Du mit Dulas,“ sagte der Baron.  
„Das hätte alles verstanden. Wenn Du nichts da-  
gegen hast, so werde ich heute den Wunsch ausdrücken,  
den Direktor diesen Abend näher bei Euch kennen zu lernen  
und Dulas bitten, Siegfried zum Thee zu laden. Ich  
glaube nicht, daß sie mir mein Gesuchen ablehnen wird.  
Wenn wir dann ganz unter uns sind, will ich versuchen  
für das Uebrige zu sorgen.“

Wo eine unmittelbare Bedrohung der staatlichen Ordnung  
aus fortgesetzter Unterwerfung und Verrohung zu be-  
fürchten ist, werden die rechten Mittel anzuwenden aber  
neue zu suchen sein, um Staat und Gesellschaft zu schützen.  
Soweit aber jene Gefahren aus Irrthümern des Denkens  
hervorgehen, wird die Nation sie geistig überwinden. Das  
wird sie aber nur können, wenn ihre ganze geistige Ent-  
wickelung frei und ungehemmt bleibt. Sich dem Ultra-  
montanismus anvertrauen, das heißt die besten Kräfte  
in dem geistigen Kampfe lahm legen.  
Keine wahrhaft religiöse Richtung ist bedroht. Wer  
das behauptet, täuscht sich selbst und verunkelt für  
Andere den Sachverhalt. Unter dem Schlagworte der  
Wertbedingung der kirchlichen Freiheit und Selbstbe-  
stimmung verbergen sich lediglich die Unzulänglichkeit die  
geistige Beengung und die maßlose Herrschaft.  
Diese sind aber zu bekämpfen und werden in uns die  
alten Gegner finden. Wer will, daß die Entwicklung  
unseres Staates auch fernerhin sich in den geordneten  
Bahnen eines gesunden Fortschrittes bewegt, der wird  
keinem Ultramontanen seine Stimme geben können. Wer  
nicht will, daß das kostbare Gut unseres Volkes der  
konfessionellen Friebe, in Staat, Gemeinde und Familie  
gehört wird, der wird keinem Ultramontanen seine  
Stimme geben können. Wer will, daß die Pflege der  
nationalen Gesinnung der oberste Grundlag in der Er-  
ziehung der Jugend ist und bleibt, der wird keinem  
Ultramontanen seine Stimme geben können. Wer end-  
lich nicht will, daß der ultramontane Agitation zahl-  
reiche, dem Vaterlande fremde Truppen zugeführt  
werden, der wird keinem Ultramontanen seine Stimme  
geben können. All diese Sätze gelten aber auch nach  
einer andern Seite. Wer den Ultramontanismus be-  
kämpft, muß bei uns im Lande auch die radikal-frei-  
sinnige Richtung bekämpfen. Denn diese Gruppe, wunder-  
licher Leute, wie sehr sie sich auch mit freigeistlichen  
Phrasen brüsten, sind in unserem Lande doch nur dazu  
da, um den Ultramontanen als Handlanger zu dienen.  
Eine Gruppe ist es ja nur, denn eine Partei, kann man  
doch dieses Messer ohne Klinge, an dem der Stiel fehlt,  
nicht nennen. Von einer auch nur mittelbaren Be-  
gegnung des Sozialismus kann ja selbstverständlich  
keine Rede sein.  
Wir hoffen und wissen, daß das badische Volk in  
richtiger Erkenntniß der von rechts und links drohenden  
Gefahren die rechte Entscheidung treffen und alle die  
großen und kleinen Propaganden zu Schanden machen wird,  
die in hergebrachter Weise wieder einmal den unmittel-  
baren bevorstehenden Untergang unserer Partei voraus-  
sagen. Freilich kann keine Partei sich begnügen, lediglich  
an ihre Verdienste in der Vergangenheit zu erinnern.

Das von der Badischen National-liberalen Korrespondenz  
in Folge eines früher gefaßten Partei-Beschlusses ver-  
öffentlichte Programm zeigt, daß die national-liberale  
Partei für zahlreiche Aufgaben der Gegenwart und der  
nächsten Zukunft ein Auge hat und eine Lösung in ihrem  
Sinne zu finden sucht.  
B.N.-L.C.  
**Deutsches Reich.**  
\*\* Berlin, 13. September. Der Kaiser hat an die  
Oberpräsidenten der Provinzen Pommern und Branden-  
burg einen Erlaß gerichtet, in welchem er für den her-  
zlichen Empfang anlässlich der Kaiserermählung seinen Dank  
auspricht. Ein ähnliches Schreiben hat der Kaiser an  
den Oberbürgermeister von Stettin gerichtet.  
\*\* Berlin, 13. S. pbr. Die Berliner Neu N. N. N. N.  
richten melden aus Stettin, daß der Kaiser nach Abhaltung  
der Kritik in 7. Ästigen Wochen ein dreifaches Kurack auf  
den Kaiser von Desterreich und den König von Sachsen  
ausbrachte. Franz Josef antwortete mit einem dreifachen  
Hoch auf den kaiserlichen Götter her und des Kaisers Freund,  
den König von Sachsen. Dann fand Vorbemerkung der  
beiden Kaiserlichen Hofkammern.  
\*\* Berlin, 13. S. pbr. Anlässlich der diesjährigen  
großen Berliner Kunstausstellung verließ der Kaiser die  
große goldene Medaille für die Kunst den Kaiser Hof-  
graf Harca-Berlin, Wilhelm Selbst zu König in Bayern,  
Ferdinand Roy's-Pacts sowie dem Bildhauer Cyprian-  
Paris.  
\*\* Berlin, 13. S. pbr. Der Vorwärts bringt heute  
die Abkürzung eines Artikels des Kriegsministeriums vom 15.  
August d. J. an die General-Commandos, in welchem  
in Erinnerung gebracht wird, daß es jedem Soldaten ge-  
statet oder nicht anempfohlen wird, sich über eine erlittene  
Wundheilung zu beschweren.  
\*\* Berlin, 13. S. pbr. Dem Vorwärts zufolge soll  
der A-batteur der Leipziger Volkszeitung, Jäger, gegen eine  
Eut'on von 10000 Mark auf freien Fuß gesetzt werden.  
\*\* Kiel, 13. S. pbr. In der Redaktion der hier  
erscheinenden Schleswig-Holsteinischen Volkszeitung fand  
gestern eine Hausung nach dem Wunsche des  
„Vaterlandslote“ ab. Überwiegend des Artikelles hat, die  
ergebnislos war. Der Redakt ur des Blattes wurde verhaftet.  
\*\* Berlin, 13. S. pbr. Der Vorlängerer meldet  
aus Kopnagan: Der russische Thronfolger erregte A-  
stern bei seiner Abreise durch sein lebendes Aussehen die schmerz-  
lichste Theilnahme. Derselbe konnte nur mühsam gehen  
und war leidend. Der Abschied von seinen Angehörigen  
war herzzerreißend. Zwei Ärzte begleiteten den Kranken.  
\*\* Berlin, 13. S. pbr. Die Kreuzzeitung meldet  
aus Rom: Nur die diplomatischen Vertreter nicht katho-  
lischer Staaten beschloßen, am 20. September zu fagen.

zum ersten mal an diesem Abend direkt an Siegfried, in-  
dem sie groß und voll ihren Blick auf ihn richtete und laut  
und fest sagte:  
„Herr v. Strehlen behauptet: Was mein Vorthell ist,  
das ist meine Pflicht, und Sie, Herr Direktor erklären,  
wenn ich Sie recht verstanden habe: Was meine Pflicht  
ist, das ist meines Vorthell. Ich gestehe, daß die  
Erklärung meines Vorthell mehr nach meinem Gischmad  
ist, denn sie ist ehrlicher.“  
„Ehrlich?“ wiederholte Siegfried. „Selt wann  
ist es unehrlich, die Unterwerfung unter die Gucht der  
Pflicht für die lauterste Quelle des persönlichen Glückes zu  
erklären?“  
„Woll man mit diesem Grundfage nur ein Vorthell-  
chen um die Achtung des Egoismus hängt. Ihr Aus-  
spruch läßt sich ganz nach Dulas zurücklegen. Man thut  
das, wovon man sich den größten Vorthell verspricht, und  
behauptet diese That war meine Pflicht.“  
„Begründen, Baron, ich hege zu viel Achtung vor  
Ihrem moralischen Gewissen, um anzunehmen, daß Sie  
dem Vorthell?“  
„Jemals einen Doppelinn unter-  
legen werden. Ich habe einfach behauptet, daß die treue,  
streng, mittelwegens selbst rücksichtslos E-  
haltung unter allen Umständen auch die vortheilhafteste Handlungs-  
weise sei, selbst wenn die Vorthell ist: das Gegentheil er-  
warten lassen.“  
„Wenn Sie das ernst meinen sollten,“ entgegen die  
Baroness mit Fronte, „so glaube ich aus der Gucht die  
genugfam zu wissen, daß die Welt ein rücksichtslos treue  
Pflichterfüllung nicht mit A-  
tont und Ader Gucht: extreme Pflichten der Gehalt-  
ung wohlgeordneter Verhältniss: Folter oder Tod ver-  
hängt.“  
(Fortsetzung folgt.)